



Vorstellung eines Projektes

- Titel des Projektes
- AntragstellerIn
- Projektverantwortliche
- Zeitplan
- Empfehlung (z. B. Diözese, Women's Desk)
- Beschreibung der allgemeinen Situation
- Begründung
- Präziser Projektbeschrieb mit :
Oberziel - Ziel - Zielgruppe - erwartete Resultate
Aktivitäten und Methoden, Evaluation
- Detailliertes Budget
- Bankverbindung
- Weitere Geldgeber für das Projekt und/oder die Organisation

Anfragen sind zu richten an:

Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF

Elisabethenwerk

Postfach 7854

CH-6000 Luzern 7

Telefon (41) 41 226 02 28

Fax (41) 41 226 02 21

e-mail ew@frauenbund.ch

Luzern, 5.12.2017

Original Deutsch, Übersetzung: Englisch, Französisch, Spanisch

**Elisabethen-
werk**

Leitlinien



SKF

Schweizerischer Katholischer Frauenbund
Ligue suisse de femmes catholiques
Unione svizzera delle donne cattoliche
Uniuon svizra da las dunnas catolicas

Das Elisabethenwerk des Schweizerischen Katholischen Frauenbund SKF

Der Schweizerische Katholische Frauenbund SKF ist ein nationaler Zusammenschluss von Frauen und Frauenorganisationen mit christlicher Ausrichtung. Als Dachverband erfüllt er Aufgaben in Gesellschaft, Staat und Kirche und vertritt dabei insbesondere Fraueninteressen. Er ist parteipolitisch neutral.

Der SKF setzt sich weltweit für die Frauensolidarität und die Gleichstellung der Frauen in rechtlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht ein.

Zur Unterstützung von Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika gründete der SKF 1958 das Elisabethenwerk (EW), welches seinen Sitz in Luzern hat.

Das EW unterstützt Projekte, die zur Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Frauen und Jugendlichen (Mädchen) beitragen, ungeachtet ihrer religiösen und ethnischen Zugehörigkeit. Die Initiativen sollen ihr Selbstbewusstsein stärken, ihre ganzheitliche Entfaltung fördern und ihre Würde anerkennen. Das Werk ist einem feministischen Ansatz verpflichtet. Zudem streben die Projekte das Prinzip der Nachhaltigkeit an.

Inhaltliche Schwerpunkte

Bildung:

Hauswirtschaftliche, handwerkliche und technische Kurse, spezifische Frauenbildung, Alphabetisierung, Weiterbildungen (Einschulung Grundschulen und höhere Schulen).

Einkommensbeschaffung:

Spar- und Kreditförderung, Kleintier- und Viehzucht, Gemüseanbau usw.

Gesundheit:

Ernährungsverbesserung, Familienplanung, Basisgesundheit, Alternativmedizin, und AIDS-Prävention.

Bewusstseinsbildung und Ermächtigung (Empowerment):

Stärkung und Organisation von Frauengruppen zur Verbesserung ihrer sozialen, rechtlichen, politischen und ökonomischen Stellung. Vermittlung von Wissen und Hilfestellung zur eigenständigen Durchsetzung ihrer Interessen. Informationsaustausch und Vernetzung zwischen den Frauenorganisationen (lokal, national, international).

Die Projekte werden von den Projektverantwortlichen bearbeitet und begleitet und von der Expertenkommission geprüft. Wichtig ist die Projektbegleitung, der Austausch mit den Projektpartnerinnen durch Korrespondenz und Besuche, die das gegenseitige Vertrauen fördern. Vor Ort werden die Projekte durch die Konsulentinnen des EW abgeklärt und in der Umsetzung begleitet sowie evaluiert.

Geografische Schwerpunkte

Das EW engagiert sich in Afrika (**Uganda**) in Asien (**Indien**: Teilstaaten Bihar, Jarkhand, Orissa und Chhattisgarh sowie **Sri Lanka**) und in Lateinamerika (**Bolivien** und **Peru**).

Es unterstützt Basisprojekte von Frauen, die benachteiligten Bevölkerungsschichten zu Gute kommen.

Was das EW nicht unterstützt:

Es werden keine privaten Einzelpersonen, keine Zweitausbildungen und keine Bauten unterstützt. Das EW leistet auch keine Katastrophenhilfe.

Erwartungen an die Partnerinnen:

Alle Projekte müssen von Frauen und mit Frauen geplant und wenn möglich durch Frauen eingereicht werden. Das EW erwartet einen offenen und ehrlichen Austausch mit den Projektpartnerinnen und regelmässige Projektberichte, die Aufschluss über die Entwicklung des Projektes geben und über die Ausgaben Rechenschaft ablegen.

Finanzierung:

Zur Unterstützung der Projekte hat das EW einen Kreis von Spender/innen, der sich aus Pfarreien, Frauen- und Müttervereinen sowie Einzelpersonen zusammensetzt. Es erhält keine staatlichen Subventionen und verfügt deshalb nur über beschränkte Mittel. In der Schweiz leistet das EW vielfältige Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit.